

# FILM: MARIJANA



Filmtitel: **MARIJANA**

Datum der Veröffentlichung: **23.05.2018**

Laufzeit: **13'26"**

Filmteam: **Lidija Bertoncelj, Violetta Bottazzo, Neli Filipić, Zdenka Jerala-Štrukelj, Urška Majaron, Vida Vilhar Pobegajlo, Silva Reiner, Jasna Tepina, Uroš Trampuš, Bojana Žokalj Jesih**

Produzent: **Slovenian Third Age University**

Professionelle Unterstützung: Drehbuch, Regie, Ton: **Simona Jerala**; Kamera: **Maks Sušnik**; Schnitt: **Andrej Avanzo**

Besetzung: **Marijana Češnovar**

Extras: **Tjaša Anžlovar Skitek, Benjamin Bajc, David Bajc, Violetta Bottazzo, Zdenka Jerala-Štrukelj, Jurij Jesih, Neja Krauthaker, Nena Lamut-Mihajlovič, Katarina Majaron, Lana Mulec, Živa Pleško, Enej Plut Lamut, Silva Reiner, Hana Shaar, Aljaž Škrinjar, Andreja Škrinjar, Martina Trampuš, Uroš Trampuš, Svarun Žokalj, Kajetan Žokalj, Bojana Žokalj Jesih**

Land: **Slovenia**

Sprache: **Slovene**

Untertitel: **PT - DE - IT - SI - EN - GR**

## **HANDLUNG**

UMarijana, Absolventin der Wirtschaftswissenschaften, ist sowohl bosnischer als auch slowenischer Herkunft. Beim Ausbruch des Bosnienkrieges lebte sie in Sarajevo „das einzige Leben, das sie je gekannt hatte“. Sie wurde zusammen mit ihrem Sohn nach Slowenien evakuiert und ließ ihre Eltern, ihre Schwiegermutter und ihre Freunde hinter sich. In einem der vielen Busse, die mit Frauen, Kindern und weinenden Babys überfüllt waren, kam sie in Slowenien an, das sie als ihr Land betrachtet hatte. In Sarajevo hatte Marijana in einer slowenischen Firma gearbeitet, sie kam in den Ferien nach Slowenien,

# FILM: MARIJANA

sie verstand und sprach Slowenisch. Bei ihrer Ankunft stellte sie jedoch schmerzlich fest, dass sie in diesem Land plötzlich als „Ausländer, Feind, Geflüchtete“ betrachtet wurde. Ihre Integration begann mit der Hilfe einer Sozialarbeiterin und einer Nachbarin. Zuerst bot ihr die Sozialarbeiterin an, für drei slowenische Familien mit höherem sozialen Status zu putzen. Ihre Nachbarin gab ihr viele Ratschläge und Marijana folgte ihnen bereitwillig. Sie erhielt die Karte für Geflüchtete, die ihren rechtlichen Status in Slowenien regelte und sie unabhängig vom Roten Kreuz machte, wo sie vorher etwas zu essen und finanzielle Hilfe bekam. Sie konnte arbeiten! Marijana gelang es, ihren Sohn einer Grundschule anzumelden. Anders zu sein, war in der Schule nicht einfach für den kleinen Jungen und er wurde zum Gespött seiner Klasse. Die Sozialarbeiterin schlug vor, dass Marijana in einem Kinderheim, in dem sie zwei Jahre blieb, eine ständige Reinigungsarbeit übernahm und viel über ältere Menschen lernte. Aber einige der Bewohner ließen sie nicht ihr Zimmer putzen. „Ein Bosnier kann mein Zimmer nicht betreten.“ Im Kindergarten fand sie in Bernarda, ihrer Chefin, eine Freundin. Sie half ihr auf verschiedene Art und Weise, damit Marijana sich normal fühlte, sie zu verschiedenen kulturellen Veranstaltungen einlud, usw. Zwei Jahre später, nach der Beendigung ihres Arbeitsvertrages, nahm Marijana einen Job in einem Feinkostladen an, obwohl sie nicht wusste, was zu tun ist und wie die Arbeit zu machen ist. Wieder wurde ihr Akzent von den Kunden nicht gut angenommen. Später schlug Bernarda, Marijanas „Brücke zum sozialen Umfeld“, vor, in einem Hospiz zu arbeiten und sich mit Trauernden zu unterhalten. Dort traf sie ihren zukünftigen Ehemann. Sie heiratete, sie ging in Rente, sie begann Tanzstunden zu nehmen und schrieb sich an der Third Age University ein, wo sie Veranstaltungen über

Kunstgeschichte besuchte. Ehe, Tanz, Kunstgeschichte, wo sie ihr Interesse mit den anderen Studierenden und anderen Aktivitäten teilt, hilft ihr, sich integriert zu fühlen. Sie fühlt sich jetzt akzeptiert und trägt dankbar zu diesem Lebensabschnitt bei.